

Neuer Kreisel ruft Kritiker auf den Plan

Die Stadt Chur baut im Sommer auf der Masanserstrasse. Unter anderem soll an einer neuralgischen Stelle ein neuer Kreisel entstehen. Nicht zur Freude aller. Das beweist ein Schreiben.

von Patrick Kuoni

Noch bis heute Donnerstag liegt ein Strassenbauprojekt der Stadt Chur öffentlich auf. Es geht dabei um eine weitere Etappe des Gesamtprojekts «Masanserstrasse», das den Ausbau der Churer Hauptverkehrsachse vorsieht. Die vorliegende Etappe umfasst einen rund 250 Meter langen Abschnitt der Masanserstrasse sowie einen 100 Meter langen Anschlussbereich der Scalärastrasse.

Breite Allianz dagegen

Doch gegen diese Pläne regt sich Widerstand. Eine Allianz aus linken Parteien, Umweltorganisationen, Pro Velo Graubünden, dem Netzwerk «Chur mitgestalten», der Interessengemeinschaft für lebendige Wohn- und Stadträume und dem Quartierverein Loë fordert von der Stadt Chur einen Marschhalt. Der Grund dafür: In dieser Etappe soll bei der heutigen Kreuzung Masanserstrasse/Scalärastrasse ein Kreisel entstehen. «Für die Verkehrssicherheit insbesondere für Velofahrende bedeutet der geplante Kreisel eine deutliche Verschlechterung. Der Stadtbus wird weiterhin nicht ausreichend priorisiert, da er den Kreisel gemeinsam mit den im Stau stehenden Autos passieren muss», begründen die Kritikerinnen in einer Mitteilung.

Das Problem des Schleichverkehrs durch das Loëquartier werde nicht gelöst, «vielmehr ist gar Mehrverkehr zu befürchten». Und weiter schreibt die Allianz: «Anstatt die Bevölkerung und Interessengruppen frühzeitig in die Arealplanung dieses für Masans und stadtweit bedeutsame Gebiet einzubeziehen, werden mit dem Kreiselpjekt vorzeitig Fakten geschaffen. Für mehr Individualverkehr, mehr versiegelte Fläche, mehr Agglomerationsflair.» Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner fordern in der Mitteilung, dass die Stadt «das Kreiselpjekt sistiert».

Ganz anders sieht das die zuständige Churer Stadträtin Sandra Maissen.



Anpassung geplant: Bei der Kreuzung Scalärastrasse/Masanserstrasse in Chur soll ein Kreisel entstehen.

Bild Olivia Aepli-Item

«Mit der Umgestaltung des Knotens Masanserstrasse/Scalärastrasse als Kreisel können der Verkehrsfluss verstetigt und die Verkehrssicherheit signifikant erhöht werden. Zurzeit kommt es bei hohem Verkehrsaufkommen beim Linksabbieger regelmässig zu gefährlichen Situationen», so die Stadträtin. Ebenfalls werde durch den Kreisel die Fahrplanstabilität des öffentlichen Verkehrs verbessert.

Sie vertritt auch einen anderen Standpunkt, was die Sicherheit für Velofahrende betrifft. Der Kreisel stelle eine «echte Verbesserung» dar. «Der Bus und die Velofahrenden haben im Kreisel Vorfahrt gegenüber dem motorisierten Personenverkehr. Der Velofahrende muss im Kreisel keinen Spurwechsel tätigen.» Wer von der Scalä-

rastrasse stadteinwärts auf die Masanserstrasse einbiegen wolle, müsse heute drei Fahrspuren überqueren. Dazu komme, dass die Stadt in diesem Gebiet alternative Routen für Velofahrende anbiete, welche via Stampaweg, Schellenbergweg, Wiesentalweg und Reitnauerweg das Gebiet erschliessen würden. «Künftig ist der Ausbau des Velowegs so geplant, dass der Stampaweg bis zur Überbauung Hof Masans weitergeführt wird.»

Ausweichverkehr bleibt

Zu den Befürchtungen, dass mit dem Kreiselpjekt der Ausweichverkehr zunimmt, meint Maissen: «Den Ausweichverkehr durch andere Quartiere wird es auch bei der Beibehaltung des jetzigen Knotens oder auch mit einer

Ampel geben.» Ausweichverkehr könne nicht mittels eines einzelnen Knotens gelöst werden. «Dazu bedarf es Rahmenbedingungen für ein effizientes Verkehrskonzept der Stadt, welche die Verkehrsproblematik grossräumig betrachten und dabei auch die räumliche Entwicklung, wie die Siedlungsentwicklung mit den daraus entstehenden

«Eine Sistierung der Etappe ist keine Option.»

Sandra Maissen
Stadträtin

den Verkehrsentwicklungen, berücksichtigen.» Die Stadt werde nächstes Jahr die Mobilitätsstrategie 2030 aktualisieren und überarbeiten.

Baustart im Juni

Maissen erteilt deshalb den Forderungen in der Mitteilung eine Abfuhr: «Eine Sistierung der Etappe ist keine Option. Die Masanserstrasse ist im Eigentum des Kantons Graubünden. Das vorliegende Projekt wurde unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt Graubünden, der Kantonspolizei und der Stadtpolizei ausgearbeitet und als Bestlösung definiert.»

Der Baustart sei deshalb im Hinblick auf die Sommerferien per Juni 2022 geplant und auch mit der IBC abgesprochen, damit per Oktober 2022 das Schulheim Masans an das Anergie-netz (Anmerkung der Redaktion: ein Leitungsnetz für den Transport von Wärme auf niedrigem Temperaturniveau) angeschlossen werden könne. «Dem geplanten Baustart steht aus heutiger Sicht nichts entgegen», erklärt Maissen.

Verkehrsexperte anderer Meinung

Bezüglich Bestlösung vertritt der Trimmiser Verkehrsplaner Peter Hartmann eine andere Meinung. Er hat sich mit den Bauplänen intensiv beschäftigt. Sein Vorschlag ist, auf den Kreisel zu verzichten. Stattdessen schlägt Hartmann vor, dass ergänzend zur heutigen T-Einmündung der Scalärastrasse die Busspur stadtauswärts bis unmittelbar vor das «Haus zur Kante» über die T-Einmündung hinweg erstellt wird. Stadteinwärts, wie beim Auflageprojekt vorgesehen, soll ein Radstreifen markiert werden.

Vor dem «Haus zur Kante» will er mit einem Ampelsystem eine sogenannte Busschleuse einrichten, die dem Bus jederzeit freie Fahrt an der Liegenschaft vorbei in die bestehende nördliche Busspur ermöglicht. Zusätzlich dient dem sicheren Velofahren stadtauswärts ein Radstreifen entlang der Liegenschaft «Haus zur Kante».

Davos ändert Kindergartenkonzept

Der Wiesner Kindergarten bleibt drei Jahre geschlossen. Ein zusätzlicher Standort wird in Davos Dorf eröffnet.

von Béla Zier

Verstreut über das Davoser Gemeindegebiet werden an acht Standorten insgesamt elf Kindergärten geführt. Ihr Betrieb untersteht den Volksschulen der Gemeinde. Dort sieht man sich mit dem an sich sehr positiven Umstand konfrontiert, dass in Davos viele Kinder leben. Das sorgt aber ab dem kommenden Schuljahr 2022/23 kapazitätsmässig für Probleme. Wie man diese lösen will, darüber informierte der Davoser Hauptschulleiter Martin Flütsch diesen Dienstag an einem virtuellen Anlass die Elternschaft.

Das bestehende Kindergartenkonzept wird nicht komplett auf den Kopf gestellt, aber für die Mädchen und Buben aus der Davoser Fraktion Wiesen kommt es zu einer Veränderung.

30 Prozent mehr Kinder

In den vergangenen Jahren lag in Davos die Zahl der Kinder, die pro Jahrgang den Kindergarten besuchen, bei durchschnittlich 85. Für das kommende Schuljahr 2022/23 sind es gemäss Angaben der Volksschulen Davos insgesamt 108 Kinder des Jahrgangs 2017, also knapp 30 Prozent



Vorübergehend kein Betrieb mehr: Der im Wiesner Schulgebäude ansässige Kindergarten wird ab Juli für drei Jahre geschlossen.

Pressebild

mehr. Rein rechnerisch hätten die Davoser Kindergärten zwar ausreichend Kapazitäten, das Problem liege darin begründet, dass der Wohnort der Kinder nicht den Aufnahmemöglichkeiten der dort bestehenden Einrichtungen entspreche, heisst es in den Informationsunterlagen der Davoser Volksschulen. Gemäss den Angaben sind die Kinder des geburtenstarken Jahr-

gangs 2017 in Davos Platz und Davos Dorf wohnhaft, hier reichten die Plätze der Kindergärten nicht aus.

Platz gäbe es im Kindergarten Wiesen, doch diese Lösung sei aufgrund der Entfernung nicht vertretbar. Da in den Wiesner Kindergarten in den nächsten drei Jahren nur fünf respektive vier Kinder eintreten, entschied man sich für eine Lösung, die gemäss

Flütsch sowohl vom Davoser Schulrat also auch von der Davoser Regierung bewilligt wurde.

Primarschule nicht gefährdet

Der Kindergarten Wiesen wird per Juli 2022 geschlossen und soll im August 2025 zu Beginn des Schuljahres 2025/26 wiedereröffnet werden. In dieser Zeit wird der Nachwuchs aus Wiesen den Kindergarten in Davos Glaris besuchen. Der Transport soll mit dem Schulbus erfolgen.

Da in Davos Dorf viele Eltern mit Kindern des Jahrgangs 2017 leben, wird gemäss Hauptschulleiter Flütsch die Aula des Bünda-Schulhaus in Davos Dorf per Schuljahr 2022/23, also auf diesen August hin, zu einem temporären Kindergarten umgenutzt und dafür die Einrichtung aus Wiesen genutzt. Der zusätzliche Kindergarten in Davos Dorf soll während zwei bis drei Jahren betrieben werden, zunächst für die 2017 geborenen Kinder.

Der Davoser Hauptschulleiter Flütsch versicherte auf Anfrage, dass der in Wiesen bestehende Primarschulstandort durch die Änderungen des Kindergartenkonzeptes nicht gefährdet sei.

BLEIBEN SIE TAGSÜBER AUF DEM LAUFENDEN

Online
suedostschweiz.ch

Facebook
Südostschweiz

INSERAT

Ja zur Änderung des Stempelabgaben-Gesetzes. Ich will die Schweizer KMU stärken!



Viktor Scharegg
Präsident Bündner Gewerbeverband,
Inhaber Brunner Haustechnik AG



JA 13. Februar
Änderung Stempelabgaben-Gesetz
stempelabgabengesetz.ch